



Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm ist am Montag in Budapest eingetroffen.

\* Der Bundesrat wird voraussichtlich am ersten Donnerstag des Oktobers seine Sitzungen wieder aufnehmen.

\* Fürst Hohenlohe wartet in Baden-Baden die Entwicklung der Dinge, wie es scheint, mit größerer Ruhe ab als andere Leute, die der Erledigung der wichtigsten Personalfragen im Reich nicht ganz so nahe stehen wie er.

\* Die Ernennung des neuen Präsidenten des Reichs-Versicherungsamtes dürfte noch bis zu dem Zusammentritt des Reichstages warten, da der Bundesrat jetzt nicht verammelt ist.

\* Die Entwürfe zur Abänderung der Zivilprozess- und Konkursordnung sollen im Hinblick auf das Bürgerliche Gesetzbuch dem Reichstag alsbald nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden.

\* Die Neuwahl des preussischen Landtags wird möglicherweise früher als die des Reichstages vorgenommen werden.

\* Die Erhebungen über die Lage des Kleinhandels schreiten vorwärts, nachdem in letzter Zeit noch mehrere Handelskammern dem Unternehmen beigetreten sind.

\* Der konservative Parteitag soll am Ende Januar in Dresden stattfinden.

Oesterreich-Ungarn.

\* Graf Badeni setzt die Verhandlungen mit den Parteien der Rechten eifrig fort.

Frankreich.

\* Der König von Siam hat seinen Besuch in Frankreich beendet und sich nach England begeben.

\* Der König von Siam hat seinen Besuch in Frankreich beendet und sich nach England begeben.

\* Der König von Siam hat seinen Besuch in Frankreich beendet und sich nach England begeben.

\* Der König von Siam hat seinen Besuch in Frankreich beendet und sich nach England begeben.

\* Der König von Siam hat seinen Besuch in Frankreich beendet und sich nach England begeben.

\* Ein Kolonialkrieg ist zwischen England und Frankreich entstanden.

\* Der Stand der italienischen Kriegsmarine soll demnächst durch den Bau von vier größeren Kriegsschiffen und mehreren Torpedobooten vermehrt werden.

\* Das Befinden der Kaiserin Charlotte von Mexiko hat sich verschlimmert.

\* Die „blutige“ Louise Michel war dieser Tage nach Brüssel gereist und beschäftigte dort ihre bekannten Vorträge zu halten.

\* König Oscar II. von Schweden und Norwegen feierte am 18. d. sein 25jähriges Regierungsjubiläum unter Teilnahme vieler, vor allem deutscher Fürstlichkeiten.

\* Der Bischof von Majorca veröffentlicht einen Erlass, wonach er die Exkommunikation über den spanischen Finanzminister verhängt, weil er einen Teil der Güter des Klosters beschlagnahmt habe.

\* Der letzte Tag der vergangenen Woche hat endlich die lang erwartete Unterzeichnung der türkisch-griechischen Friedens-Präliminarien gebracht.

\* Der Gegenstand eines brutalen Angriffes war am Donnerstag vormittag Porfirio Diaz, der Präsident der mexikanischen Republik.

\* Bei dem entsetzlichen Widerspruch, den die Nachricht von der stattgehabten Verählung des österreichischen Thronfolgers von Wien aus erfahren hat, und dem Umstande, daß die offizielle Darstellung genau angibt, wo sich der Erzherzog in den letzten Wochen aufgehalten hat, ist es wahrscheinlich, daß irgend ein Verleumdung hinter der Affäre stehe.

Die neueste Heirat „linker Hand“.

Dem Berl. Vol.-Anz. ging am Freitag aus Aachen folgendes Telegramm zu: Hier wird erzählt, daß Erzherzog Ferdinand und Erzherzogin Stephanie tatsächlich zu bestimmten Zeiten in Aachen bezug. Offen gemeldet sind.

Wirklich erreichte er nach Jahr und Tag seinen Zweck, Kurtis und Gesas Boreingenommenheit gegen ihn zu beseitigen mit einer Klugheit und Ausdauer, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre.

Die kleine Bourgeoise, wie er Gela zu nennen beliebte, hatte er für eine leichte Beute gehalten.

Wirklich? O ihr Weiber! Selbst bis in eine Westentasche bringt eure Destination. Ich wäre darauf nicht gekommen. Aber was wolltet er denn damit?

Seine taktlose Zubringlichkeit ist Grund genug für uns, ihn fortan zu ignorieren.

Baron Fines war eine allgemein, aber nicht im guten Sinne bekannte Persönlichkeit.

haben: Vor zwei Jahren lernte Marie Husmann, die zu jener Zeit ihrem verwitweten Bruder die Wirtschaft führte, den Erzherzog, der damals mit zwei vornehmen Russen die Krupp'schen Werke besuchte, kennen.

Ein zweites Privat-Telegramm desselben Blattes aus Braunshweig lautet: Von einer Persönlichkeit, welche Beziehungen zu einer mit der Familie Husmann in Aachen verwandten Familie unterhält, gehen der Braunshweigischen Landeszeitung folgende Mitteilungen zu: Die Angehörigen der Marie Husmann sind durchaus nicht beunruhigt über das Schicksal des Mädchens, da sie Beweise dafür in Händen haben, daß ihr Bräutigam kein anderer als der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este ist.

Bei dem entsetzlichen Widerspruch, den die Nachricht von der stattgehabten Verählung des österreichischen Thronfolgers von Wien aus erfahren hat, und dem Umstande, daß die offizielle Darstellung genau angibt, wo sich der Erzherzog in den letzten Wochen aufgehalten hat, ist es wahrscheinlich, daß irgend ein Verleumdung hinter der Affäre stehe.

Wirklich erreichte er nach Jahr und Tag seinen Zweck, Kurtis und Gesas Boreingenommenheit gegen ihn zu beseitigen mit einer Klugheit und Ausdauer, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre.

Die kleine Bourgeoise, wie er Gela zu nennen beliebte, hatte er für eine leichte Beute gehalten.

Wirklich? O ihr Weiber! Selbst bis in eine Westentasche bringt eure Destination. Ich wäre darauf nicht gekommen. Aber was wolltet er denn damit?

Seine taktlose Zubringlichkeit ist Grund genug für uns, ihn fortan zu ignorieren.

Baron Fines war eine allgemein, aber nicht im guten Sinne bekannte Persönlichkeit.

haben, ihren Namenstag gefeiert, wobei ihr „Bräutigam“ zugegen war, und ist dann bei dem 10. d. spurlos verschwunden: In die weite Welt — wie sie hinterlassen hat. Man beschränkt, daß der „Bräutigam“ ein Mädchen-agent sei. Er hat nämlich versucht, auch die jüngere Schwester mitzunehmen, was jedoch nicht gelungen ist.

Wertwärtigerweise hält das Aachener Blatt, das die Werbung von der angebliehen Verählung zuerst veröffentlichte, trotz aller Dementis seine Mitteilungen noch immer aufrecht.

Die Affäre erinnert übrigens an die famose Geschichte von der Erzherzogin Katharina von Este, die vor einigen Jahren in Berlin ihr Unwesen trieb und es verstand, in einer wohlhabenden Familie Zutritt zu erlangen, die sie, nachdem sie sich mit dem Sohne, einem Referendar, verlobt hatte, um bedeutende Summen betrog.

Von Nah und Fern.

Berlin. Der große Tag der Radfahrer war der Sonntag. Handelte es sich doch um den Großen Preis von Berlin (10 000 Mark).

München. Am Freitag früh explodierte in der Papierfabrik in Pasing aus bisher noch unbekanntem Ursachen der Dampfessel.

Danzig. Ein seltenes Jubiläum, vielleicht den höchsten Jubiläums-Record, hat eine Dame in Joppot erreicht.

Raff Barnekow.

14) Eine medienburgische Erzählung v. A. v. d. Osten. (Fortsetzung.)

Kurt brauste nach seinem Weggang heftig auf. „Der Unverschämte! Was hatte er hier zu suchen? Sagt er noch einmal, so werfe ich ihn hinaus.“

„Er lag“, sagte Gela.

„Lag? fragte Kurt verwundert.“

„Ja, Gela du das nicht bemerkt? Er wußte, daß er sein Vergnügen in der Westentasche hatte. Es war nur ein Vorwand, um hier einzubringen.“

„Wirklich? O ihr Weiber! Selbst bis in eine Westentasche bringt eure Destination. Ich wäre darauf nicht gekommen. Aber was wolltet er denn damit?“

„Eine Pause entstand. „Kurt“, sagte Gela dann, ein peinliches Eröden vor ihrem Gatten verbergend, „wir laden ihn nicht wieder ein.“

„Nicht? Aber wird das gehen?“

„Seine taktlose Zubringlichkeit ist Grund genug für uns, ihn fortan zu ignorieren.“

Baron Fines war eine allgemein, aber nicht im guten Sinne bekannte Persönlichkeit.

felde unruhlicher Erörterungen sei, daß er ein großes Vermögen standesgemäß vererbe und noch nie einen Gehanten oder ein Wort, welches seiner höheren Menschlichkeitsbestimmung entspräche, habe laut werden lassen.

Die kleine Bourgeoise, wie er Gela zu nennen beliebte, hatte er für eine leichte Beute gehalten.

Wirklich? O ihr Weiber! Selbst bis in eine Westentasche bringt eure Destination. Ich wäre darauf nicht gekommen. Aber was wolltet er denn damit?

Seine taktlose Zubringlichkeit ist Grund genug für uns, ihn fortan zu ignorieren.

Baron Fines war eine allgemein, aber nicht im guten Sinne bekannte Persönlichkeit.

Wirklich erreichte er nach Jahr und Tag seinen Zweck, Kurtis und Gesas Boreingenommenheit gegen ihn zu beseitigen mit einer Klugheit und Ausdauer, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre.

Die kleine Bourgeoise, wie er Gela zu nennen beliebte, hatte er für eine leichte Beute gehalten.

Wirklich? O ihr Weiber! Selbst bis in eine Westentasche bringt eure Destination. Ich wäre darauf nicht gekommen. Aber was wolltet er denn damit?

Seine taktlose Zubringlichkeit ist Grund genug für uns, ihn fortan zu ignorieren.

Baron Fines war eine allgemein, aber nicht im guten Sinne bekannte Persönlichkeit.

„Die Auheng —“

„Bar eine Freundschaft gegen Kurt, weiter nichts.“

„Gleichviel!“ Der Baron ereiferte sich. „Beziehungen sind da, warum suchen Sie nicht dieselben zu erweitern?“

„Weil ich diese „Beziehungen“ nicht nötig halte für mein Glück, Herr Baron.“

„Unverträglich Bürgerkrieg!“ grüßte Fines innerlich. „Laut sagte er geschmeichelt: „Sie sollten nicht so stolz sein, Gnädigste, Sie, die der Erzherzog, der mich zuweilen mit einem vertraulichen Wort beehrt, ließ herzlich fallen, es würde Sie nur den Wunsch kosten, geachtet zu werden — ich erbiere mich —“





